

Bezugspreis:
Staatlich in Neuenburg Nr. 1, 20
Durch die Post im Ost- und Ober-
sachsenbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehrsgebiet Nr. 1, mit
Postgebühren, Preis freibleibend.
Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Ausschickungsstellen jederzeit entgegen.
Gesamtertrag Nr. 4 94
Steuernummer Nr. 24 bei der Oberamts-
Spezialstelle Neuenburg.

Der Enztäler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Nr. 257

Freitag den 3. November 1933

91. Jahrgang

Hitler und Papen in Essen

Essen, 2. Nov. Der Kanzler war nach seinem Flug durch Wind und Wetter von Erfurt kommend am Nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Flughafen Bonn gelandet. Seine Fahrt nach Essen setzte er dann im Kraftwagen über Godesberg, Köln und Düsseldorf fort. Der Führer kam nach seiner Nachtübernahme heute zum erstenmal nach Essen.

Für die Rede des Führers sind in Essen 300 Säle belegt, in denen die Rede des Führers durch Lautsprecher übertragen werden. 350 000 Menschen füllten diese Säle. Vor den Ausstellungen sind 60 000 Menschen angekommen, die keinen Einlaß mehr finden konnten. Kurz vor 8 Uhr trifft Vizelandesleiter von Papen, gegen 8 Uhr der Führer im Kraftwagen ein. Alles grüßt den Führer, der im Wagen sitzend, herzlich dankt. Mit dem Führer, der beim Betreten des Saales mit zehn Minuten langen Ovationen begrüßt wird, treffen ein der Gauleiter des Gaues Essen, Staatsrat Terhoben, der SS-Standartenführer Schaub, der Adjutant Spender, der Reichspressesekretär Dr. Dietrich mit seinem Adjutanten Sturmabteilführer Alfred Ingemar Berndt und SS-Gruppenführer Dr. Dietrich.

Gauleiter Staatsrat Terhoben

begrüßte den Führer und Vizelandesleiter v. Papen und gab seiner tiefen Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Führer zum erstenmal seit der nationalen Erhebung wieder im Ruhrgebiet weilte. Wenn der Führer unlangst das erweisende Wort gesagt hat: Ich habe nur Euch, meine Volksgenossen! so antworten wir heute: Wir haben als Volk nur Dich als Führer! (Donnernder Beifall.)

Vizelandesleiter v. Papen

Auf der Kundgebung hielt Vizelandesleiter v. Papen eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Nichts könnte bedrohlicher von der Gewalt künden, mit der der geistige Umbruch unserer Tage die Herzen aller Deutschen erschüttert hat, als der Trübsinn des Führers durch die deutschen Länder. Dies ist keine Wahl der Parteien, der Klassen, keine Wahl, wie sie unser unglückliches Land von Jahr zu Jahr in tieferer Verwirrung, in Doh und Nottracht brachte. Es ist die Manifestation des unerschütterlichen Willens einer neu geeinigten Nation zum Leben. Acht Monate, die hinter uns liegen, haben genügt, um der Nation in allen ihren Gliedern zu zeigen, welches diese neuen Grundlagen sind und welches der Weg der Zukunft sein

wird. Wir stehen inmitten einer weltgeschichtlichen Evolution, die ihren Schatten über einen weiteren Zeitraum wirft. Vieles ist begonnen und erst in den Grundzügen erkennbar, vieles bleibt noch zu vollenden. Aber um dieses zu beginnen und noch mehr, um es zu vollenden, mußte erst die Grundlage gelegt werden, es mußte im deutschen Volke wieder das Gefühl für die eigene Ehre und Würde hergestellt werden.

Deutschland will endlich frei werden von den Diskriminationen, die es zu einem zweitrangigen Volk machen. Deshalb ist es nötig, daß jeder Deutsche die geschichtliche Bedeutung dieses Manifestes erkennt. Deshalb ist es nötig, daß auch der letzte Deutsche seiner Wahlpflicht genügt. Deshalb ist es nötig, daß alle Deutschen begreifen: Diesmal geht es nicht um Parteien oder Systeme, um Personen oder Gesetze, sondern es geht schließlich um Deutschland. Hier im Herzen einer in der Mehrzahl katholischen Provinz richte ich die dringende Bitte an meine katholischen Mitbürger, dieses großartige Bekenntnis des Führers zu dem christlichen Fundament des Dritten Reiches zu belohnen mit der Hingabe ihres ganzen Vertrauens in die Zukunft und mit der Abgabe ihrer Stimme für ihn. Lassen Sie uns in dieser Stunde dem Führer des neuen Deutschlands folgen, daß wir an ihn und sein Werk glauben.

Nach dem Beifallssturm, der immer wieder ansetzt, als der Führer durch seinen Händedruck dankt, bittet Gauleiter Staatsrat Terhoben den Führer, das Wort zu ergreifen. Unerschütterlich, einziges, minutenlanges Dehnen! Immer wieder der Führer mit erhobener Hand, immer wieder bricht die Menge in neue Beifälle aus. Minute um Minute vergeht. Endlich legt sich die Begrüßung, so daß der Führer nach mehrfachen vergeblichen Versuchen endlich sprechen kann. Und nun kommt seine schwere, von tiefstem sittlichen Ernst durchdrungene Ansprache gegen diejenigen, die das deutsche Volk nach dem unglücklichen Ende des großen Krieges zwangen, sein Schuldverhältnis zu unterzeichnen. Mit von innerer Bewegung bebender Stimme ruft der Führer: Das deutsche Volk war nicht überzeugt und ist nicht überzeugt, die Schuld an diesem Kriege zu tragen. Nicht endemwollendes Weisheitswort unterließ diese Worte des Führers. Weiter ruft er hinaus: Die Unterschrift sei durchaus falsch und nur unter dem Druck einer selbstlosen Erpressung erfolgt. Und abermals toht brandender Beifall durch die Hallen. (Weiterer Bericht folgt.)

Ehrung der Führer des „Graf Zeppelin“

Heimkehr des Luftschiffs

Essen, 2. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat seine große Dreiecksfahrt beendet und ist etwa um 6.30 Uhr über Friedrichshafen eingetroffen. Da die Gaskammern schonstens erst um 7 Uhr befüllt waren, freuzte das Luftschiff in strömendem Regen noch längere Zeit über dem Bodenseegebiet und landete dann bei hartem Bodenwind um 7.15 Uhr glatt auf dem Bergfeld. An Bord befanden sich 24 Passagiere und 30 Kilogramm Post.

Ein Brief des Reichsluftfahrtministers

Berlin, 2. Nov. Der Reichsminister der Luftfahrt, Ministerpräsident Göring, hat die Dreiecksfahrt und die Ozeanüberquerung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ zum Anlaß genommen, dem Führer Dr. Goebbels und allen Mitgliedern der Besatzung in besonderer Form seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen.

Er hat an Dr. Goebbels folgendes Schreiben gerichtet:

An Herrn Dr. Hugo Goebels,

Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Ich benutze den Anlaß der 50. Ozeanfahrt des „Graf Zeppelin“, um Ihnen als dem erprobten Vorkämpfer der Verkehrsluftschiffahrt meine warme Anerkennung für Ihre erfolgreiche Tätigkeit auszusprechen. Sie haben es sich zur Aufgabe gestellt, das Erbe des alten Grafen Zeppelin als heiliges Vermächtnis zum Wohle des Vaterlandes zu erhalten und allen Widerständen zum Trotz zu immer größerer Höhe zu führen. Ihrer Kühnen Entschlossenheit und Ihrem zähen Willen ist es wesentlich zu danken, daß die zahlreichen Fahrten des einzigen Luftschiffes mit einer Gesamtleistung von über 700 000 Kilometer erfolgreich durchgeführt werden konnten. Diese Fahrten haben dazu beigetragen, dem deutschen Namen in aller Welt wieder Klang und Inhalt zu geben und im deutschen Volke den unerschütterlichen Glauben an das eigene Können lebendig zu erhalten.

Ich gebe mich der Erwartung hin, daß die Luftschiffahrt Zeppelin G. m. b. H. unter Ihrer bewährten Führung im gleichen Sinne weiter wirken und die Zeichen der Zeit bereichernd, wie bisher am Aufbau des neuen Deutschland Anteil nehmen wird.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Mitarbeitern und dem unter den Farben des alten Reiches sowie dem stolzen Symbol des Falkenkreuzes fahrenden Luftschiff weiterhin große Erfolge und danke Ihnen besonders für das, was Sie für Deutschlands Weltgeltung geleistet haben. Heil Hitler! ges. Göring.

Ein weiteres Anerkennungs schreiben, das jedem Mitglied der Besatzung, mit der eigenhändigen Unterschrift des Ministers versehen, nach der Landung ausgehändigt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Aus Anlaß der 50. Ozeanfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, zu deren Gelingen Sie wesentlich beigetragen haben, spreche ich Ihnen meine warme Anerkennung aus.

Die hervorragenden Leistungen dieses einzigen deutschen Luftschiffes werden für alle Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Luftfahrt bleiben. Sie haben mitgeholfen, die Kunde von dem unerschütterlichen deutschen Unternehmungsgeist in alle Lande zu tragen und dem deutschen Volke den Glauben an die eigene Leistungsfähigkeit lebendig zu erhalten.

Ich erwarte, daß die Besatzung des mit den alten deutschen Farben Schwarz-Weiß-Rot und dem stolzen Symbol des Falkenkreuzes geschmückten Luftschiffes auch auf ihren weiteren Fahrten am Aufbau des neuen Deutschland tätigen Anteil nehmen wird. Heil Hitler! ges. Göring.

Die Antwort an Benesch

Berlin, 1. Nov. Zur Rede des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch, die er Dienstag in den Außenaußen-schüssen des Prager Parlaments gehalten hat, wird halbamtlich bemerkt:

In seiner Rede hatte der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch sich in Gegenpaß zu den führenden Staatsmännern aller anderen Mächte gestellt, die nach dem Austritt des Deutschen Reiches aus der Abrüstungskonferenz und dem Wiederstand alles zu vermeiden suchten, was die Auseinandersetzung verschärfen und erschweren konnte.

Benesch bezieht sich auf die Berichte der „Weltpresse“ über geheime deutsche Rüstungen; ohne zu sagen, ob er diese Berichte glaubt oder nicht, macht er sich ihre Haltung zu eigen. Es ist sehr lächerlich zu behaupten, daß die anderen Mächte, insbesondere die von Dr. Benesch geführte kleine Entente, früher bereit gewesen seien, Deutschland die Gleichberechtigung zu gewähren, denn noch sind die Verhandlungen des Vorbereitungsausschusses und des ersten Jahres der Abrüstungskonferenz für die Dr. Benesch nicht nur politisch, sondern auch durch seine Stellung als Generalberichterstatter verantwortlich ist, in frischer Erinnerung.

Ausgesprochen unrichtig ist die Behauptung, daß Deutschland alle Abrüstungsvorschläge ablehne, die dem Reich nicht sofort die tatsächliche Gleichberechtigung gewähren. Es ist erheutlich, daß gerade er, der über die letzten Genfer Verhandlungen besonders gut unterrichtet sein sollte, seinem Parlament diese große Entstellung offenkundiger Tatsachen vorsetzt.

Es ist verständlich, daß Dr. Benesch die Verübung des Völkerbundes, der ihm bisher einen so ausgezeichneten Aktionsboden auch gegenüber seiner eigenen Öffentlichkeit bot, schmerzhaft empfindet. Aber er sollte seine bewährte Organisationsgabe nicht dazu missbrauchen, einen Widerstand ganz Europas gegen das Deutsche Reich zu wachen. Ueberdies ist nicht zuletzt das Auftreten des Dr. Benesch bei der letzten Völkerbundversammlung daran schuld, daß die „entgegenge-setzten Ideologien“ in einer Weise aufeinandergebrollt sind, daß die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und dem Völkerbund unmöglich gemacht ist. Damals wie am Dienstag hat gerade Dr. Benesch sich betont auf den weltlichen Liberalismus als die allein mögliche Grundlage des Völkerbundes bezogen. Er sollte sich am wenigsten wundern, wenn aus derartigen Einseitigkeiten die Folgerungen gezogen werden.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeitspaltel ober
deren Raum 25 Sp., Reklamspalte
40 Sp., Reklamspalten 100 Sp.
Zusätzl. Offerte und Aufstell-
stellung 20 Sp. Bei größerem
Auftrag Rabatt, der im Falle
des Abnahmefalles einseitig
wird, ebenso wenn die Spaltung
nicht innerhalb 3 Tagen nach Ver-
einbarung erfolgt. Bei Tarifver-
änderungen treten sofort alle früheren
Vereinbarungen außer Kraft.
Berichtstand für beide Teile in
Neuenburg. Für reif. Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erhalten täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über Wirtschaftswerbung

Im Reichsgesetzblatt (Teil I) vom 30. Oktober 1933 wird die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über Wirtschaftswerbung vom 27. Oktober 1933 veröffentlicht. Danach ist der errichtete Werberat der deutschen Wirtschaft eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigenem Vermögen.

Der Werberat gibt bekannt, welchen Personen und Gesellschaften er die Genehmigung zur Wirtschaftswerbung allgemein erteilt und welche Arten der Wirtschaftswerbung er allgemein genehmigt. Er kann bestimmten Arten der Wirtschaftswerbung die Genehmigung allgemein verweigern.

Der Werberat gibt weiter die weiteren Richtlinien bekannt, nach denen die gesamte öffentliche und private Wirtschaftswerbung, insbesondere das Anstellungs- und Reisewesen, einheitlich und wirksam ausgeführt und gestaltet werden soll. Er legt ferner die Grundsätze fest, nach denen er die Wirtschaftswerbung genehmigen will.

Er hat Wahrheit in der wirtschaftlichen Werbung herbeizuführen und das Vertrauen auf den Wert der Werbemittel vor allem dadurch herzustellen, daß er für Einhaltung der Werbetarife (Tarifstrenge) sorgt und den Auflagenrückstand bei Zeitungen, Zeitschriften und sonstigen Druckschriften beseitigt. Der Werberat kann bestimmen, in welchen Gebieten und an welchen Stellen Außenwerbung nicht ausgeführt werden darf. Er kann zur erleichterten Ausübung der Reklamemittel eine Normung der Reklamemittel und der Auftragsbedingungen herbeiführen.

Werbungsmittele bedürfen der Zulassung durch den Werberat. Werbungsmittele ist, wer Personen und Gesellschaften, die Werbung für andere durchführen (Werber), Webaufträge für andere im eigenen Namen und für eigene Rechnung erteilt.

Die im Gesetz über Wirtschaftswerbung bestimmte Abgabe ist zu erheben:

a) im Falle der Genehmigung zur Abhaltung von Messen und Ausstellungen von der aus der Messe oder der Ausstellung erzielten Gesamteinnahme des Veranhalters;

b) im Falle der Genehmigung zu einer anderen Wirtschaftswerbung von der Gesamteinnahme des Werbers aus Werbung, auch wenn diese nicht rein wirtschaftlichen Zwecken dienen sollte.

Sie beträgt 2 Prozent und ist auf volle Reichsmark nach oben abzurunden. Die Abgabe hat, insbesondere hinsichtlich der Einziehung und Zwangsbeitreibung, die Eigenschaft öffentlicher Abgaben.

Die Verordnung tritt am 1. Nov. 1933 in Kraft. Einzelgenehmigungen und -zulassungen müssen binnen sechs Wochen beantragt werden. Bis zur Entscheidung des Werberats gelten die Zulassungs- und Genehmigungsanträge als erteilt, sofern die Anträge innerhalb der angegebenen Frist gestellt worden sind.

Der „Sportgroßchen“

Berlin, 2. Nov. Der Reichssportführer v. Tschammer-Osten hat einen Aufruf erlassen, in dem er die Errichtung einer Stiftung „Hilfsfonds für den deutschen Sport“ bekannt gibt, durch den die finanziellen Voraussetzungen für den Aufbau des Sports geschaffen werden sollen. Der Reichssportführer erwartet, daß einmal alle bisherigen Förderer des deutschen Sports dem neuen Hilfsfond in verstärktem Maße Mittel zukommen lassen, ferner soll der Hilfsfond durch die Erhebung eines sogenannten „Sportgroßchens“ geheizt werden, der von allen Besuchern von Sportveranstaltungen in Höhe von ungefähr 5 vom Hundert des Eintrittsgeldes erhoben werden soll. Die dem Hilfsfonds für den deutschen Sport zuzulegenden Sportgroßchen kommen ausschließlich der deutschen Sport- und Turnbewegung zugute, so zum Beispiel durch Vorbereitung der Olympischen Spiele und zur Unterhaltung bei schweren Sportunfällen. Für jeden gezahlten Sportgroßchen wird ein Gutschein ausgestellt, der zum Eintausch eines auf dem Gutschein bezifferten Sportbildes berechtigt. Eine vollständige Sammlung dieser Sportbilder wird den Besuch der Olympischen Spiele im Jahre 1936 in der Weise erleichtert, daß der Sammler 40 vom Hundert des für die Bilder gezahlten Betrages zurückbetrieben erhält.

Bormarsch in Oesterreich

Die NSDAP in Oesterreich ist aufgelöst. Ihre Führer sind ausgewiesen, verhaftet oder eingesperrt worden. Die Presse ist verboten. Die Fahnen sind beschlagnahmt. Aber die Idee lebt. Sie lebt härter denn je. Sie lebt im Volke.

Diese Lebenskraft hat sich wieder bewiesen durch Betriebsratswahlen im oberösterreichischen Bergbau und in der Krankenpflege für Bundesangestellte. Hier gelang es, die Stellung durch Mandatsgewinne zu festigen. Unter den österreichischen Arbeitern aber errangen die Nationalsozialisten die absolute Mehrheit.

„Trotz Verbot nicht tot!“ Dieser alte Schlachtruf der NSDAP ist wieder wach. Selbst der französische Journalist Jules Sauerwein, der seine Eindrücke aus Oesterreich im „Paris Soir“ veröffentlicht, kann sich dieser Tatsache nicht verschließen.

Der Nationalsozialismus in Oesterreich lebt härter denn je, weil er im Volke Wurzel gefaßt hat. Alle Verbote, alle Maßnahmen der Angst, die die Regierung Dollfus ergreift, können daran nichts ändern. Am besten Tage flattert vom Wiener Rathaus eine riesige Fahne mit dem Falkenkreuz, Tausende von Menschen grüßen sie begeistert. Das Brandbrot kann verboten werden, die Falkenkreuzfahne vom Rathaus wieder eingetogen werden; die nationalsozialistische Bewegung aber trifft kein Verbot, sie plant die Falkenkreuzfahne auf dem Rathaus immer wieder neu auf. Die Stärke der nationalsozialistischen Idee wird auch der Sieg aufspflanzen über Oesterreich.



Roosevelts Finanzpolitik

Die Goldankaufspolitik

Washington, 2. Nov. Die Unfähigkeit über Bedeutung und Wirkung der von Roosevelt beschlossenen Goldpolitik dauert in den politischen wie auch in den wirtschaftlichen und journalistischen Kreisen Washingtons an. Auch die gestrige Presskonferenz im Weißen Haus brachte keine Klärung. Es wurde lediglich erneut betont, daß Roosevelt durch seine Goldpolitik eine Senkung der Warenpreise herbeiführen beabsichtigt, wobei in erster Linie die Preise für Farmerprodukte in Betracht kämen, da Roosevelt die Besserung der Lage der Farmer ganz besonders am Herzen liege. In der Industrie sei durch die Einführung des Branchen-Codes bereits eine wohltuende Wirkung infolge erzielt worden, als die Zahl der Beschäftigten vermehrt und das Warengeschäft gehoben worden sei. Zwar sei der Gesamtlohn des einzelnen Arbeiters nicht erhöht worden, aber man habe erreicht, mehr Arbeiter ohne eine Senkung der Lohnsätze einzustellen. Durchschnittlich sei sogar der Stundenlohn von 42 auf 51 Cent gestiegen, wobei allerdings die Arbeitszeit gekürzt worden sei. Hierdurch habe man eine Verbreiterung der kaufkräftigen Schicht erzielt.

Die Ausfuhr habe sich, so wird weiter erklärt, ebenfalls bereits gehoben und zwar auf 160 Millionen Dollar im September, was sich natürlich zum Teil auf die Erhöhung der Rohstoffpreise zurückführen ließe. Die Preise, die der Farmer für seine Produkte erhalte, seien, wenn man den Stand von 1926 = 100 lege, im September und im Oktober 1933 von 40 auf 54 gestiegen, während die Preise für diejenigen Industrieprodukte, die der Farmer benötige, nur von 68 auf 77 gestiegen seien. Zur weiteren Angleichung der beiden Preiskategorien, Industrie- und Farmerprodukte, erstrebe das Weiße Haus durch Goldankäufe auf dem Weltmarkt eine Senkung des Dollars. Es liesse jedoch noch unklar, wie man sich dieses Verzehrs denke. Bekannt wurde in der Presskonferenz lediglich, daß Präsident Roosevelt nicht mit irgendeiner fremden Macht über diese Goldankäufe verhandelt. Das sei vielmehr Sache der Reconstruction Finance Corporation, die mit den technischen Aufgaben bei der Durchführung der Aktion beauftragt sei.

In Washingtoner Finanzkreisen geht die Auffassung über Roosevelts Währungs- und Goldpolitik dahin, daß nicht so sehr eine weitere Senkung des Dollars, sondern eine Verhärtung der Strengung des Dollarkurses beabsichtigt werde, um den Farmern für ihre Rohstoffe, wie Baumwolle und Weizen, auf längere Zeit den gegenwärtigen Ertrag zu garantieren. Diese Taktik ähnele der der britischen Regierung, die durch ein Ausgleichsfonds das Anziehen des Pfundkurses verhindere. Amerikanischerseits wolle man zur Verhinderung einer Dollarsteigerung die Franco- und Fund-Konten in Paris und London benutzen. Man hoffe, daß die Exporteure, die ja ihrerseits Verpflichtungen innerhalb Amerikas abdecken müßten, die Angebote der Reconstruction Finance Corporation annehmen würden. Die so angestrebte Stabilisierung des Dollars auf dem gegenwärtigen niedrigen Niveau wird insbesondere von den Einzelstaaten des Mittelwestens gefordert, wo bekanntlich unter den Farmern starke Unruhe, verbunden mit örtlichen Zusammenstößen und Vieherreiden, herrscht. Die Farmer verlangen die Festsetzung der Preise für ihre Produkte in einer Höhe, die die Deckungsstellen deckt und ihnen außerdem einen kleinen Gewinn bringt.

Die Berater des Präsidenten Roosevelt haben gestern Abend zu verstehen, daß die Verhandlungen mit Großbritannien Fortschritte machten, und kündigten an, daß die amerikanischen Goldankäufe im Ausland nicht zu einem Duell zwischen Dollar und Sterling führen würden. Inoffiziell wird hier die Ansicht geäußert, daß die Haltung des Auslandes zu dem amerikanischen Goldankaufplan anscheinend sich dahin charakterisieren lasse, daß das Ausland bedingungsweise „Probe“-Ankäufe dulden wolle, solange sich die Währungsschwankungen in vernünftigen Grenzen halten.

Roosevelt fordert weitere Inflationsvollmachten

Washington, 2. Nov. Von unterrichteter Stelle wird zugegeben, daß Roosevelt den Kongress im Januar um weitere Inflationsvollmachten ersuchen werde, um den Goldwert des Dollars auf 3½ vom Hundert zu senken. Gleichzeitig verlangt, daß Roosevelt den Kongress um die Vollmacht ersuchen will, den Goldbesitz der Federal Reservebanken, der etwa 3.000 Dollar Millionen beträgt, durch die Regierung wahrheitsgemäß im Austausch gegen Schatzanweisungen antauschen zu lassen. Der Zweck dieser Maßnahme wäre die direkte Goldkontrolle durch die Regierung.

Sie wehren sich!

Auch in Palästina geht der Kampf gegen die Juden weiter. Der Präsident des arabischen Exekutivkomitees, Nussa Kasim Pascha Hussein, teilte dem englischen Oberkommandeur Sir Arthur Wauchope die Ursachen des Aufruhrs der Araber mit. Danach sind es vor allem:

1. Die Araber befürchten, daß die Juden in Palästina die Oberhand gewinnen könnten.

2. Der von der Regierung vertretene Standpunkt, daß die Einwanderung weiterer Juden nach Palästina zuzulassen sei, werde von den Arabern als unhaltbar bezeichnet.

3. Die Regierung könne nicht zu Recht behaupten, daß 150.000 Juden den 800.000 Arabern keinen Schaden täten.

Denn die Juden seien in der Hauptsache junge Männer und Frauen, die die modernen Industrie- und Handelszweige kennen und insolge dessen die Araber leicht aus dem Felde schlagen können. Die Araber besitzen auch keinerlei Geldmittel wie die Juden, die Grundeigentum erwerben können. Sie haben die Kontrolle der Industrie, des Handels und des Katerbaues in Händen. Wenn diese Zustände andauern, würde die Folge sein, daß die Araber Palästina verlassen müßten. Wenn die Regierung den Frieden wolle, müsse sie der jüdischen Einwanderung nach Palästina Einhalt gebieten, und eine Erklärung des Inhalts abgeben, daß Grundeigentum an Juden nicht verkauft werden dürfe. Außerdem verlangen die Araber die Einberufung einer getragenden Versammlung, wie sie im Irak besteht; damit die Ruhe wieder hergestellt werden könne, sei es notwendig, daß die anlässlich der Freitag-Unruhen Inhaftierten sofort freigelassen werden.

Die jüdischen Geschäfte blieben auch am Dienstag den ganzen Tag über geschlossen.

Aus Anlaß der Eingliederung des „Enztälers“ in die Front der nationalsozialistischen Presse gingen uns viele herzhafte Glückwunschkarten von Freunden und Parteigenossen zu, worin die Meinung über diese Lösung und die Zuversicht auf ferneres Gedeihen der Zeitung und mit ihr der Bewegung und des Volksgedankens zum schönsten Ausdruck kommen. Wir glauben den Dank für dieses Vertrauen am besten abzugeben mit dem Gelübnis, daß wir dessen wert sein wollen jetzt und künftig, im Dienst für Heimat, Volk und Vaterland.

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Da die Wirbelstörung im Norden fortbesteht, ist für Samstag und Sonntag immer noch ein beständiges Wetter zu erwarten.

Gerrenald, 2. Nov. (Zur Volksabstimmung.) Saal und Nebenräume des Hotels zur „Sonne“ zeigten gestern Abend dicke Besetzung — erkrankenscheu waren auch Frauen zahlreich erschienen — als Kreisleiter Böpple mit Begrüßungsworten die öffentliche Kundgebung zur Volksabstimmung und Wahl des Reichstages einleitete und alsbald dem Redner des Abends, Gg. Gainspeltor G. Maier, Ullm, das Wort erteilte. In einstündigen überzeugenden Ausführungen kennzeichnete dieser die Irrtümer und Fehlgriffe der unheilvollen letzten 14 Jahre, die Gefahren des schlimmen Niedergangs, wie wir um Hoffen und Darben betrogen wurden, wie Volkssänger Hüller im letzten Augenblick den Weg zur Gesundung frei machte und wie wir jetzt um Gleichberechtigung und wahren Frieden zu kämpfen haben. Der 12. November soll bedeuten, daß das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Führer stehe. Brauender Beifall folgte den temperamentvollen Darlegungen. Kreisleiter Böpple schloß mit warmen Dankesworten und sprach die Überzeugung aus, daß dem Führer am 12. November ein allgemeines Ja zuteil werde. Zum einbreifachen Sieg Heil! Die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes beträufte all die erhebenden Eindrücke.

Höfen a. Enz, 2. Nov. Im Hinblick auf die Bedeutung des 12. November rief die NSDAP ihre Mitglieder sowie die ganze Einwohnerschaft zu einer Versammlung in den „Lichen“. Obwohl der Anfang derselben erst auf 1/2 Uhr angesetzt war, zeigte sich der Saal um 8 1/2 Uhr schon so überfüllt, daß die übrigen Wirtschaftsräume zur Verfügung gestellt werden mußten, ein Beweis dafür, wie sehr hier die Politik die Gemüter bewegt. Ortsgruppenleiter Vennemann eröffnete und leitete die Versammlung und begrüßte insbesondere den Vorkund und den Nat.-Soz. Kriegssopferverband, die erstmals bei Versammlungen der NSDAP erschienen waren. Er wies dann in kurzen Worten darauf hin, daß es sich am 12. November um eine Kundgebung des ganzen Volkes handle, in der wir zeigen wollen, wie wir alle geschlossen hinter der Regierung Hüller stehen. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Gg. Schäfer über das Thema: Unser Bekenntnis zu Hitler am 12. November. Der Redner erläuterte zunächst, wie das deutsche Volk schon wieder zur Wahlurne gerufen werde. Nicht innere, sondern äußere Angelegenheiten sind diesmal die Ursache. Der eigentliche Grund ist die Krisisfrage. Denn nach den unerwarteten Verhandlungen in Genf sollte Deutschland allein wehrlos bleiben, während alle seine feindlichen Rivalen in Waffen harrten. Deutschland sollte auf weitere Jahre gedemütigt und unter Kontrolle gestellt werden. Da war ein entschlossenes Nein am Platz und Hitler hat gesagt, was er tat und daß es notwendig war. Nun müssen wir dem Ausland zeigen, daß der Führer in der Entscheidung

Machtvolle Kundgebung in Neuenbürg

Schwarz der Himmel, Regen rauscht auf die Bäume und Bächer, zu Wäldern ist das Laub in den Straßen angeflogen — und trotzdem ließ sich die Bevölkerung der Oberamtsstadt die rege Teilnahme an der Kundgebung für Deutschlands Freiheit und für Gerechtigkeit nicht nehmen. Es war eine recht stattliche Besucherliste, die gestern Abend die Turn- und Festhalle füllte, in der bereits die heimische Sturmtruppe den Einzug der Teilnehmer mit einem schneidigen Marsch begrüßte, dem noch mehrere folgten, da der Redner des Abends aufgehalten war, wie Ortsgruppenleiter Hüller bei seinen Begrüßungsworten mitteilte. — Obwohl man noch in letzter Stunde Zweifel konnte, ob der angekündigte Werbemarsh stattfinden würde — er war angelegt und wurde auch durchgeführt und zwar wie vorgesehen von der Volkstruppe aus, wo sich die M. H. S. D. M. sowie eine Reihe von Amtswählern, Landjägern und Parteigenossen aufgestellt hatten; an ihrer Spitze der Spielmannszug der Feuerwehr ging es mit Fahnen durch die Straßen, deren Ränge sich im Schein der Fackeln bewegte, was sehr malerische Bilder gab, besonders als der Zug über die Vorstadtbrücke marschierte. Auch die Beteiligung der ausübenden Bevölkerung war stärker, als man in dem strömenden Regen erwarten konnte. Bis zum Eintreffen des Redners wurden die Anwesenden mit Darbietungen verschiedener Art erfreut, so daß der Abend zu einem Deutschen Abend wurde. Auf den Vortrag der Wirkungsvoll und packend gesprochenen Rede „Ruf von Schluß“ traten die anwesenden Sänger des RWB „Eiderkrantz-Freundschaft“ zusammen und sangen aus dem Strolch „Wo geh Himmel“ und „Hebt die Herzen empor“; auch einige deutsche Gedichte, von einem Hiltnermäddchen vorgetragen, fanden gleich allen Darbietungen lebhaften Beifall.

Um 9 1/2 Uhr trat dann der Redner ein, Kreisleiter Maier, Ullm, der in seinen Ausführungen gleich zur richtigen Sache kam, wenn er sagte, daß der Führer Realpolitik treibt, im Gegensatz zu denen, die aus Wunschträumen heraus insinuierten, daß das deutsche Volk in einen aussichtslosen Krieg zu treiben. Hitler denke nicht daran, den Versailles Vertrag zu „zerreißen“, sondern er schiebe anderen Gegnern die Erfüllung zu. Wir wollen innerhalb unserer Grenzen ungeschoren bleiben und nach eigener Art und einrichten; dazu gehört aber das Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen Volksgenossen. Andererseits sollen wir auch nicht andere Völker nach unserer Art umzuformen versuchen, wenn sie rücksichtslos und hehnenlos wie etwa die Engländer für sich forsten, wie es ihre Pflicht war, während die gleiche Pflicht, die uns auferlegt ist, in der Weltkonferenz durchgeföhrt wird, die unserer Art entspricht. In längeren einflussreichen Ausführungen behandelte der Redner die außenpolitische Lage Englands und Frankreichs und den Völkerverbund, in dem Deutschland den Schlüssel darstellt. Die Erfüllung des Vertrages von Versailles werde auch hinsichtlich des Saargebietes gefordert. Das sei zur Zeit der einzige wirkliche Streitpunkt. Unsere Lage birgt weder Katastrophen noch „Erbschaftsfrage“, solange der weltanschaulich denkende Führer und der Nationalsozialismus am Ruder sind und solange wir sagen: mein Volk ist meine Zukunft, alles andere kümmert mich nicht. (Lebhafter Beifall.) Auch über Italien machte der Redner sehr interessante Ausführungen, auch über dessen „Freiheitskämpfer“, der er die Verantwortung der Sabotage beim Verschleppen deutscher Länder osensüberstellte. Die österreichische Frage werde sich von selber lösen, wenn seine Bevölkerung erkenne, daß es den Kampf um seine Freiheit und damit seine Ehre selber führen müsse. Die polnische Frage entstand aus der Dummheit der Erfüllungspolitik, die nicht gleiches von den anderen forderten, sondern in den Völkerverbund ginen und dem Unrecht damit die Ueberschneidung. Die Führer seien immer auszuführenden nicht das Volk.

Während Jahre lang war die Absicht die Geißel und Krankheit der Deutschen bis Adolf Hitler kam und wieder die Führerschaft und das Gewissen weckte, und damit die Ehre, die das deutsche Volk am 12. November wieder erweist, wenn es seinem aottgeordneten Führer folgt. Dieses Mal werde es nicht die Reden verlieren, wie schon einmal, denn es vertraut dem Führer, weil er die Wahrheit sagt. Die Gegner wissen es: wenn es Adolf Hitler am 12. November gelinot, das gesamte deutsche Volk zum Ja zu bringen, dann ist ihre im Völkerverbund abfelmade mühsame Arbeit in einer Nacht zusammengebrochen. Der große Entscheidungsmom am 12.

von Genf das ganze Volk hinter sich hat. Der 12. November muß ein ganz überwältigendes Bekenntnis zu Hitler werden. Die weiteren Ausführungen des Redners bewegten sich in denselben Bahnen wie die in seinem Vortrag in Enzelsbrunn (f. Enztäler vom letzten Montag). Am Schluß derselben bat er diejenigen, die bisher noch beiseite gestanden und der Bewegung fern geblieben sind, ihren seitherigen Standpunkt zu überwinden und ihr Vertrauen Hitler zu schenken. Er hat uns die Treue gehalten und wir wollen sie ihm erwidern. „Hebt die Herzen empor, wir treten zusammen!“ Reicher Beifall belohnte den gewandten und begeisterten Redner. Der gemeinsame Gesang von Deutschland- und Horst-Wessel-Lied bildete einen würdigen Abschluß der erhebenden Veranstaltung.

Waldrenn, 2. Nov. In Anwesenheit des Kreisbauernführers und der Ortsgruppenleitung Neuenbürg konnte auch in dieser Gemeinde ein Ortsweidewirtschaftsverein ins Leben gerufen werden. Nach den von Herrn Veterinärarzt Dr. Sachs und Herrn Aktuar Koch in gemeinschaftlicher Weise gehaltenen Referaten wurde die Satzung des Vereins durchberaten und näher erläutert. Anschließend hieran konnte nach kurzer Aussprache der Verein gegründet und die Satzung unterzeichnet werden. Sämtliche Weidhalter traten sofort geschlossen dem Verein bei und tritt derselbe ab 1. November 1933 in Tätigkeit. Als Vorstand wurde der Ortsbauernführer Christian Reichleiter bestimmt, dem der erforderliche Auschuß beigegeben wurde. Was in früheren Jahren nicht möglich war, konnte hier in kurzer Zeit bewerkstelligt werden. Es zeigte sich wiederum ganz klar, daß das Vertrauen unserer Landwirte zu unserem großen Anführer und Führer Adolf Hitler unerschütterlich ist. Rüge dem neuen Verein der gewünschte Erfolg beschieden sein.

Winterhilfswerk Widdau. Heute Freitag, den 3. November 1933 findet die erste Ausgabe von Spenden statt. Die Empfänger werden einzeln benachrichtigt.

Aufnahme der Hausöhne und Hausdöchter in die Wählerliste zur Reichstagswahl

Hausöhne und -döchter, die bei ihren Eltern wohnen, sind nicht in die Listen des Einwohnermeldeamts eingetragen. Da auf Grund dieser Listen die Wählerliste angelegt wird, sind diese Personen nach Eintritt in das wahlberechtigte Alter in der Regel nicht in der Wählerliste aufgenommen.

An alle hiesigen Hausöhne und Hausdöchter und insbesondere an diejenigen, die nicht hier geboren sind, die bis zum Tag der Reichstagswahl und Volksabstimmung, dem 12. November 1933, 20 Jahre alt werden und bis jetzt ihrer Wahlpflicht noch nicht nachgekommen sind, ergeht die Aufforderung, sich während der Auflegung der Wählerliste vom 2. bis 6. November 1933 sich davon zu überzeugen, ob sie in der Wählerliste eingetragen sind oder nicht.

Wer nicht in der Wählerliste aufgenommen ist, kann nicht wählen, auch wenn sonst alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Eintopfgericht am Sonntag

Die Landesführung des Winterhilfswerks schreibt: Am Sonntag den 5. November wird zum zweitenmal das Eintopfgericht durchgeführt. In allen Betrieben (Hotels, Gastwirtschaften, Pensionen, Schnellgaststätten) darf bis 5 Uhr nachmittags (nicht bis 12 Uhr nachts, wie es fälschlich in einer Pressefotografie hand) nur das Eintopfessen verabfolgt werden. Der finanzielle Ertrag des Eintopfgerichtes in den Gaststätten war am 1. Oktober nicht besonders groß, insbesondere auch deshalb nicht, weil in vielen Gaststätten nur ein Betrag von 10 Pf. für das Essen abgeführt wurde. Bei 10.000 Mittagessen macht dies erst 1000 RM. aus. Entsprechend dem dringenden Wunsch des Einheitsverbands des Gastwirtschaftsberufs wird in Uebereinstimmung mit der Gauleitung der NSDAP bestimmt, daß das Eintopfgericht in Württemberg und Hohenzollern in den Gaststätten zum Preis von 1 RM. abzugeben wird, wovon dann 50 Pf. an das örtliche Winterhilfswerk abzuführen sind. Zur Erfassung dieser Beträge werden nummerierte Quittungsbüchlein ausgegeben. Jeder Gast erhält über den gelieferten Betrag eine Quittung, deren Zweifachheit im Quittungsbuch verbleibt. Die Abrechnung geschieht in der Weise, daß jeweils die Summe der auf den Zweifachheiten vermerkten Beträge an die örtlichen Führer des W.H.W. abgeliefert wird. Was die Erfassung der Spenden aus den Gaststätten anbelangt, so dienen diesem Zweck besondere Hausnummernlisten die von den Ortsgruppen der NSDAP ausgegeben werden. Der Einzug dieser Spenden erfolgt am Sonntag den 5. November. Die aus der Sammlung für das Eintopfgericht eingehenden Beträge verbleiben dem örtlichen Winterhilfswerk. Angefichts zahlreicher Anfragen wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Befehl der Plakette nicht vom Einzug der Spende befreit.

Es darf angenommen werden, daß auch das württ. Volk den schönen Gedanken der Volkverbundenheit, der in dem Eintopfgericht zum Ausdruck kommt, am nächsten Sonntag in die Tat umsetzen wird, so daß der angestrebte erzieherische und finanzielle Zweck voll und ganz erreicht wird.

Die Harmonie einer Ehe beruht darauf, daß der ethisch schwächere Teil sich dem stärkeren bewusst unterordnet.

Dialekte und weibliche Schwächen dürfen nur anfliegen, dann können sie aber reizvoll sein.

Ein böses Wort tut raschere Wirkung als hundert Liebe. Margarethe Driesch.

An unsere Verteiler

Infolge der Umstellung des „Enztälers“ und der Aufhebung der „Schwarzwaldbote“ haben sich bei den Verteilern der einzelnen Ortschaften Unannehmlichkeiten ergeben. Die Geschäftsleitung des „Enztälers“ ist von der Führung der Württ. N.S.-Presse mit der Vollmacht ausgestattet, den organisatorischen Aufbau durchzuführen, weil nur sie die nötige Uebermacht hat. Sie erwartet daher, daß ihren Anordnungen Folge geleistet wird, die sie nach Recht und Willkür und im Hinblick auf die einheitlichste und wirkungsvollste Verteilung des parteiamtlichen Blattes zum Wohle der Gesamtheit trifft. Sie erwartet ferner, daß die Verteilern, wenn sie Nationalsozialisten sein wollen, gewiß dem Grundgedanken des Führergedankens die persönlichen Klüftchen zurückstellen.

Württemberg

Freudenstadt. (Zubühnenfeier im Hotel Kappen.) Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Hotels Kappen und des 60. Geburtstags des Besitzers Max Lauer hatte die Familie Lauer gestern 400 arme Familien Freudenstadts, zusammen über 1200 Menschen, zu einem Essen eingeladen. Mehr als 2,5 Str. Fleisch wurden ja verteilt.

Stuttgart. (Präsident Euting tritt in den Ruhestand.) Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Präsidenten Euting, Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt. Präsident Euting ist einer der hervorragendsten Beamten auf dem Gebiet des Straßen- und Wasserbaus. Walter Euting war mit 30 Jahren bereits Vorstand des Straßen- und Wasserbauamts Oberndorf. 1903 kam er als Hilfsarbeiter in die Ministerialabteilung für das Hochbauwesen und als er im Jahre 1908 als Bauamt-Berichtserstatler für den Straßen- und Wasserbau wurde, umfaßte sein Aufgabengebiet den Bau zahlreicher Staats- und Reichsbahnhofstraßen sowie Hauptstraßen im Neckar- und Schwarzwaldkreis. Im Jahre 1922 wurde er zum Vorstand der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau mit der Amtsbezeichnung eines Präsidenten ernannt. Präsident Euting erkaufte frühzeitig die Erfordernisse des Kraftwagenverkehrs für den Straßenbau und bewies großes Geschick in der ihm aufstehenden Arbeit, die gewaltigen Umbauarbeiten auf dem Gebiet des Landstraßenbaus, die sich als Folge des enorm gesteigerten Kraftwagenverkehrs ergaben, in Württemberg mit seinem reichen Berg- und Hügelgelände zu meistern.

Neckarsulm. (Winterhilfswerk des deutschen Volkes.) Ein schönes Beispiel von Opferbereitschaft haben die Angestellten der R.E.D.-Kasernen Neckarsulm dadurch gegeben, daß sich die gesamte Angestelltenchaft einschließlich der Direktoren bereit erklärten, in den Monaten Oktober 1933 bis März 1934 20 Prozent des Lohnvertrages als Spende für das Winterhilfswerk am Einkommen kürzen zu lassen, was die schöne Summe von rund 400 RM. pro Monat ergibt. Da außerdem auch die Firma selbst einen monatlichen Betrag für das Winterhilfswerk bereitgestellt hat, ist mit dieser gemeinschaftlichen Spende nicht nur eine namhafte Unterstützung, sondern auch eine erfreuliche Förderung des Winterhilfswerks gegeben.

Schwäbische Eisenbahner für Hitler

Stuttgart. 2. Nov. Im Rahmen des großen Wahlkampfes um die Entscheidung des deutschen Volkes am 12. November veranlaßt der Bund Deutscher Reichsbahnbeamten, Bundesbezirk Württemberg, am kommenden Sonntag den 5. November, mittags 1 1/2 Uhr eine Massenversammlung der Reichsbahnbeamten und Reichsbahnarbeiter von ganz Württemberg in der Stadthalle. Es ist das erstmalig seit der Machtübernahme eines Führers und Volkstänners Adolf Hitler, daß die Eisenbahner Württembergs in einer großen Kundgebung ihren geschlossenen Willen zur uneingeschränkten Mitarbeit am Aufbau der deutschen Nation zum Ausdruck bringen werden.

Der Groß-Film vom Reichsparteitag 1933

16 000 Meter Bildstreifen sind für den Rührberger Reichsparteitag aufgenommen worden. Daraus soll nun eine Bildschau werden von 2000 Meter Länge, die an Lebendigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Dem Rührer, die deutsche Naturerkundung Künstlerin wurde vom Führer mit der künstlerischen Leitung beauftragt. Sie schneidet zur Zeit den Film, d. h. bearbeitet ihn sowohl vom künstlerischen Standpunkt aus, als auch von der Seite des wirklichen Erlebnisses.

Tag für Tag bis in die späten Nachtstunden läuft der Filmstreifen über den Vorführbühnen und wird gefolgt: Nürnberg im Morgengraun, langsam beginnt über den Dächern mit den aufsteigenden Rauchschwaden das erste Leben und die Stadt schüttelt den Schlaf aus den Augen. Gassen, Säulenfronten tun sich auf, Nürnberg rüftet sich, Deutschland strömt in die heilige Stadt. Alles dabei, die Alten, die Männer, die Frauen. Eine Bildfontäne entwirrt eine neue „Eroica“ des Dritten Reiches.

Unendlich schwierig ist die Arbeit, aber lachend ist jeder dabei. „Ein Paar Arbeitshandschuhe sind von der scharfen Filmmante schon verschliffen“, sagt Vera Rührer. Aber das einmalige gewaltige Bild muß richtig angesehen werden.

Am 15. November wird der Großfilm vom Reichsparteitag zum ersten Mal über die weiße Wand laufen und alles bisher Gesehenes von Massenansammlungen und Begeisterung in den Schatten stellen. Dann wird das deutsche Volk in die Vorführsäle strömen und neue Kraft mit nach Hause nehmen, die ihm der Führer und die Bewegung mit beiden Händen geben.

Staatsanstand in Württemberg anfangs November

Stuttgart. 2. Nov. Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,7, Winterdinkel 2,6, Winterroggen 2,5, Wintergerste 2,6. Für die Ernte der Kartoffeln, Rüben und Futterrüben kam das schöne Wetter zu Anfang Oktober noch recht gelegen. Doch hat die Trockenheit in diesem Sommer, wie sie fast ununterbrochen seit Anfang Juli drei Monate lang gedauert hat, die Winterfrüchte weit hinausgeschoben. Nicht in allen Landesteilen aber konnte mit der Ernte gewartet werden, bis der notwendige Regen fiel. Wenn auch das Arbeiten im Boden schwer war, so mußte doch die Saat eingebracht werden. Die Folge war, daß sie zum Teil dünn, lückig und sehr ungleich oder noch gar nicht aufgelaufen ist. Aus anderen Teilen des Landes wird trotz der Trockenheit gutes Aufkommen der Winterfrüchte gemeldet. Fast übereinstimmend wird berichtet, daß die Feldmäuse stark auftreten.

Württembergs Wirtschaft im Oktober

Der Württ. Industrie- und Handelstag berichtet über die wirtschaftliche Lage Württembergs im Oktober. Das Gesamtbild der wirtschaftlichen Lage hat sich im allgemeinen nicht wesentlich verändert. Die im Herbst üblicherweise bei verschiedenen Wirtschaftszweigen auftretenden saisonmäßigen Schwankungen sind bis jetzt noch wenig in Erscheinung getreten.

Wie auch der Arbeitsmarkt zeigt, konnte trotz des Winterbeginns der bisherige Beschäftigungsgrad im ganzen gehalten werden. Selbst in der Bauwirtschaft ist die im Herbst sonst einsetzende rückläufige Bewegung der Beschäftigung ausgehalten und ausgeglichen worden durch entsprechende Maßnahmen der Reichsregierung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Der günstige Beschäftigungsgrad in der Kraftfahrzeugindustrie mit ihren zahlreichen Hilfsindustrien hält im großen ganzen an. In der Baumwoll-Industrie macht sich das Abgleiten der Baumwollpreise in einer starken Zurückhaltung der Käufer von Halb- und Fertigarben bemerkbar, da anscheinend in den letzten Monaten starke Voreinkaufungen stattgefunden hatten.

Die günstige Ernte, die Stützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft und besonders die Stärkung des Vertrauens in eine behäuflichere Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse haben auch eine lebhaftere Kaufstätigkeit seitens landwirtschaftlicher Kreise bewirkt und zwar sowohl in Verbrauchsgütern, als auch in Maschinen und Geräten.

Maßt Kind im Hof



Wegart für ein Windmühlchen!

Die Lage der Maschinen-Industrie ist trotz vereinzelter kleiner Besserungen durchschnittlich immer noch sehr unbefriedigend. Jedenfalls machen sich noch keine konjunkturellen Besserungserwartungen bemerkbar.

Ganz besonders wirken sich die zahlreichen Hemmnisse in der Ausfuhr sehr nachteilig aus. Das Ausfuhrgeschäft liegt allgemein nach wie vor hart darnieder. Die Zurückhaltung des Auslandes gegenüber deutschen Waren ist noch nicht überwunden. Die Preisverhältnisse geben infolgedessen noch nahezu in allen Wirtschaftszweigen zu Klagen Anlaß, als die ohnehin meistenteils sehr gedrückten Preise durch Schieberangebote vielfach weiter unterboten werden.

Die Bemühungen einzelner Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, zweckmäßige Preisregelungen zu treffen, haben nur vereinzelt Erfolg gehabt. Qualitätsware ist immer noch nur wenig gefragt und wird selten gekauft; die Hauptnachfrage erstreckt sich auf billige Ware zu billigsten Preisen. Immerhin läßt die Zunahme der Sparstoffeinlagen auf eine gewisse Steigerung der Kaufkraft schließen.

Handel und Verkehr

Stuttgart. 2. Nov. (Schlachtoch- und Fleischmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Hdt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 (unverkauft) 3 Ochsen, 1 (1) Bull, 19 (5) Januhullen, 5 (5) Kühe, 44 (28) Färsen, 62 Kälber, 268 (15) Schweine, Marktort: Weizen des durch den vorausgegangenen Feiertag bedingten schwachen Auftriebs keine Notierung. — Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Fleisch: Facenfleisch 42-46 (42-47), Rindfleisch Rindfleisch 50 bis 56 (50-55), mittel 43-48 (43-48), gering 38-42 (40-42), Kuhfleisch 24-34 (24-34), Kälber mit Innereien 56-64 (56-63), Schweine 66-72 (66-72), Hammel 55-60 (55-60), etc.

Obpreise. Biberach: Mohlpf 7-7,50, Mohlbienen 6-6,80 RM. — Heilbronn: Lohlpf 10-14, Tafelbienen 8-15, Mohlpf 6,50, Nüsse 35-40, gelbe Karioffeln 2,90, Weichhartoffeln 6 RM. — Reutlingen: Mohlpf 7-7,20, Mohlbienen 6,40 RM. — Waldsee: Mohlpf 7-7,50 RM.

Stuttgart. 2. Nov. (Großmärkte.) Mohlpfmarkt auf dem Wilhelmshafen: Zufuhr 700 Str. Preis 6,80-7,30 RM. — Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Str. Preis 3,20 RM. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 20 Str. Preis 3 RM. für 1 Str.

Besserung auf dem Holzmarkt

Nach dem Bericht des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Holzindustrie hat sich die Beschäftigungslage in der holzverarbeitenden Industrie in den letzten Wochen gebessert. Mehrere Einstellungen von Arbeitern werden fast aus allen Teilen der Industrie berichtet. Bei der Möbelindustrie und der Holzwarenindustrie beginnen sich die Beschäftigungsarbeiten auszuwirken. Entsprechend der zunehmenden Beschäftigung ist auch der Kapitalbedarf der Betriebe gewachsen.

Schwarzes Brett der NSDAP.

Filmwarte! Funkwarte!
Alle Film- und Funkwarte des Kreises Neuenbürg haben sich am Freitag, den 3. November 1933, abends 8 Uhr, im „Schiff“ in Neuenbürg zu einer wichtigen Sitzung einzufinden. Da wichtige Propagandamaßnahmen besprochen werden, ist das Erscheinen eines jeden Einzelnen notwendig und Pflicht.

SA-Befehl
Der gesamte Trupp Neuenbürg ist am Sonntag, 5. Nov., 8 Uhr vorm., auf dem Marktplatz in Neuenbürg angetreten. **Red., Obertruppführer.**

NSDA. Neuenbürg
Freitag abend 9 Uhr Karl Silberstein. **Der Korpswart**

NSDAP. Ortsgruppe Neuenbürg.
Am Samstag, den 4. November, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler“ in Neuenbürg ein Sprechabend statt. Erscheinen ist Pflicht. **Ortsgruppenbetriebsstellenwart Wenzel**

NSDAP. Ortsgruppe Wildbad
Morgen Samstag abend, 8.15 Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Block- und Zellenwarte, Amtsleiter innerhalb der Ortsgruppe Wildbad, sowie die Mitglieder der NS-Fraktion und der zur Schreibhilfe bestimmten Pgs. in der alten Schule zur Besprechung der Wahlvorbereitung. **Ortsgruppenleitung**

Würdeloses Margismus

Die Sozialdemokratische Partei des Saargebietes hat sich mit einer Denkschrift hilfesüchtig gegen den angeblichen Terror der Nationalsozialisten und den Boykott der sozialdemokratischen Presse an den Völkerbund gewandt. Niemand wird behaupten können, daß die internationale Regierungskommission des Saargebietes den Nationalsozialismus irgendeine in seinem Kampf gegen den Marxismus begünstige oder förde. Es kann sich gar nicht um Terror oder Boykott, den der Nationalsozialismus grundsätzlich ablehnt, handeln, denn der NSDAP ist im Saarland bereits jede Propagandatätigkeit durch die Regierungskommission beschränkt worden.

Die sozialdemokratische Partei glaubt sich also in Genf darüber beschweren zu müssen, daß der Marxismus im Saargebiet keine Gefolgschaft mehr findet. Sie beschwert sich darüber, daß sie angesichts ihres würdelosen und landesverräterischen Verhaltens auf eine geschlossene Front der Ablehnung bei der deutschen Bevölkerung stößt. Selbst der Völkerbund scheint sich darüber klar geworden zu sein, daß auch er den Abonnentenschwund der marxistischen Presse im Saargebiet nicht aufhalten kann. So ist die Denkschrift jener Volksverräter in Genf unbeachtet geblieben, das Saarvolk aber hat bereits seine Antwort auf diese Würdelosigkeit gegeben.

Turnen, Spiel und Sport

Das letzte Vorrundenspiel des Wildbader Fußballvereins wird auf eigenem Platz gegen den Nachbarverein Engellöcherle ausgetragen. Wie im Verein in Engellöcherle sind auch im Verein Engellöcherle Spieler tätig, zwar keine früheren Arbeiter, so doch frühere Spieler des F.V. Wildbad, so daß man gerne den spielerischen Fortschritt dieser verfolgt. Wenn es auch den Gästen zu keinen Siegen reichen dürfte, so wird doch die Gegenwart eine solche sein, daß nur knappe Ergebnisse herauskommen werden.

Sinweise

Was sagt die Statistik? Sie sagt, daß in den letzten Jahrzehnten in Deutschland die Sterblichkeitsziffer für die Säuglinge erfreulicherweise sehr zurückgegangen ist. Dieses günstige Ergebnis ist aber nicht bloß für die Säuglinge, sondern auch für die Kinder im höheren Alter erreicht worden, in vielem Maße hauptsächlich durch die vermehrte Fürsorge der Eltern für die Gesundheit ihrer Kinder. Die häufigsten Krankheiten für die Kinder in diesem Alter sind auch heute noch die Erkältungskrankheiten mit ihren Folgen. Es empfiehlt sich deshalb, den Kindern stets einige der bewährten Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“ mitzugeben. Die Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“ werden ja von den Kindern so gerne genommen und sie sind damit gegen Erkältungskrankheiten geschützt.

Verantwortlicher Schriftführer Karl Effen; Verlag „Der Esslinger“, G. m. b. H.; Druck von C. Koch'scher Buchdruckerei (Fab. Fr. Weinger); Vertrieb in Kempting.



Die ersten Zehn des Einheits-Wahlvorschlages

Erste Reihe von links nach rechts: Reichskanzler Adolf Hitler, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß; die Reichsminister Dr. Frick, Hermann Göring und Dr. Goebbels. Zweite Reihe von links nach rechts: Staatschef der SA, Ernst Röhm, die Reichsminister A. W. Darré und Franz Seidler; Reichskanzler Franz von Papen und Reichsminister a. D. Alfred Hugenberg.



Errichtung einer Entwässerungsgenossenschaft in Feldrennach.

Nachdem die Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung mit Erlaß vom 27. Oktober 1933 Nr. K. 6841 das vom Gemeinderat Feldrennach beantragte Unternehmen der Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung (Dänung) in den Gewänden: Steigbrunnen, Dinktrahin und Schmidlich der Markung Feldrennach sowie „Obere Gärten, Obere Acker, In der Dorigasse, Im Dorf und Ob den Gärten“ der Markung Pfingweiler als für die Bodenkultur nützlich und den Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar erkannt und zur Abstimmung zugelassen hat, wird hiermit

Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag, zur Wahl der für das weitere Verfahren zu bestellenden Vertreter des Unternehmens, zur Beratung der Satzung und zur Wahl des Genossenschaftsvorstands auf

Dienstag den 21. November 1933, vorm. 1/2 11 Uhr, im Rathaus in Feldrennach

anberaumt.

Zu der Abstimmung werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter, welche sich über die Vertreterbefugnis rechtsgültig auszuweisen haben, eingeladen, wobei diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch Vertreter erscheinen, als dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen werden. Ein Einspruch der Nichterscheinenden oder eine Wiedereröffnung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens ist unzulässig.

Der Plan und eine Vorlegung über das Entwässerungsunternehmen, der Kostenvoranschlag, das Beteiligtenverzeichnis, der Entwurf der Genossenschaftssatzung sowie der Bescheid der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung vom 27. Oktober 1933 Nr. K. 6841 sind bis einschließlich 20. November 1933 auf dem Rathaus in Feldrennach während der allgemeinen Amtsstunden zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Etwasge nicht bereits angemeldete Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 84 Abs. 2 und 3 bzw. aus Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes vom 1. Dezember 1900 (Reg.-Bl. S. 921) abgeleitet werden, sind innerhalb der Anschlussfrist von zwei Wochen bei dem Ortsvorsteher oder bei dem Oberamt geltend zu machen.

Die vorstehend bezeichneten Fristen nehmen ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem die Nummer des die gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Bezirksamtsblatts ausgegeben wird.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß gegebenenfalls mit der Abstimmungsverhandlung die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstands verbunden werden.

Neuenbürg, den 2. November 1933.

Oberamt: Lempp.

Feldbereinigung I Herrenalb.

Durch Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft (Abteilung für Feldbereinigung) vom 25. Oktober 1933 Nr. F. 5653 ist das bei der Abstimmungstagfahrt vom 22. September 1933 beschlossene Unternehmen einer Bereinigung nach dem abgekürzten Verfahren (Feldweganlage) des Gewandes „Neufeld“ der Markung Herrenalb genehmigt worden.

Neuenbürg, den 31. Oktober 1933.

Oberamt: Lempp.

Der Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtshörperschaft im I. Halbjahr des Rechnungsjahres 1933 ist bei der Oberamtspflege zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 1. November 1933.

Oberamt: Lempp.

Bergebung von Bauarbeiten

Für die Erstellung von acht vorstädtischen Kleinsiedlerstellen sind sämtliche Bauarbeiten ohne Malerarbeiten, für die Beton- und Mauerarbeiten die Materiallieferungen zu vergeben. Die erforderlichen Pläne und Beschriebe liegen auf dem Ortsbauamt zur Einsicht auf, woselbst etwaige Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr, einzureichen sind.

Birkenfeld, den 2. November 1933.

Ortsbauamt.

Deutsche Bühne Neuenbürg

Nächste Vorstellung:

„Die 4 Musketiere“

am Sonntag, 5. Nov., nachm. 1/4 Uhr. Karten bei Pg. Gabner (Fa. Pfannkuch) am Freitag von nachmittags 1/2 3 Uhr ab.

Voranzeige!

Frühere Angehörige des

Landw. Inf. Reg. 120

treffen sich Sonntag, 19. Nov., 2 Uhr nachm. im „Bären“ in Neuenbürg. Bitte um Weitergabe an die Kameraden des Bezirkes.

Knobel



Schwarzwald-Berein
Birkenfeld.

Wanderfreunde!

Kommt mit uns am nächsten Sonntag. — Abmarsch 7.30 am Hindenburgplatz ins Gröñeltal — Angstein — Waldrennach — Neuenbürg. Rückkehr 12 Uhr.

Führer: Robert Barner

Empfehle zum Eintopfergericht

junges Hammelfleisch

fettes

Karl Silbereisen,

Neuenbürg, Metzgermeister.

Calmbach - Wildbad

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag den 4. November 1933 im Gasthof z. „Anker“ in Calmbach stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Pross Sohn des Hermann Pross Calmbach
Lina Bechtle Tochter des Wilhelm Bechtle Wildbad

Kirchgang um 12 Uhr in Calmbach

Birkenfeld

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Sonntag den 5. November 1933 im Gasthaus zum „Löwen“ in Birkenfeld stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Fix, Birkenfeld

Martha Elsässer, Birkenfeld

Kirchgang 1 Uhr in Birkenfeld

Dennach

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 5. November 1933 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Pflug“ in Dennach freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Emil Lutz

Sohn des Julius Lutz, Bäckermeisters in Dennach

Anna Ochner

Tochter des Friedrich Ochner, früh. Holzhändlers in Dennach

Kirchgang 11 Uhr in Dennach

Ittersbach - Feldrennach

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 5. November 1933 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Ittersbach herzlich einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Gegenheimer, Küfer

Sohn des verst. Karl Gegenheimer, Küblers in Ittersbach

Lina Duss

Tochter des Hermann Duss, Fabrikarbeiters in Feldrennach

Kirchgang 11 Uhr in Ittersbach

Todes-Anzeige.

Lieferschütterer machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

Marianne Förschler

am Donnerstag mittag 12 Uhr im blühenden Alter von 15 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Albert Förschler.

Birkenfeld, den 2. November 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachmittag 1/2 4 Uhr, statt.



Flaschenqualität ist fein!

ATA aber im Paket ist die grobe Qualität!

Für alle Gegenstände aus Holz, Metall, Glas, Emaille, Marmor, Stein usw

Für den Herd- u. Ofenputz u. alle groben Verunreinigungen: Ruß, Rost, Schmier usw.

ATA grob und ATA fein müssen stets im Hause sein!

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Handt. (M)

Gewerbe- und Handels-Berein Wildbad.

Heute Freitag den 3. November, abends 8 Uhr, findet im „Schwarzwaldhof“ (Nebenzimmer) eine

Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt: Weihnachtsmesse. Sämtliche Gewerbetreibende und Ladeninhaber werden hiezu eingeladen.

Der Vorstand.

Preis-Abschlag!

Der beliebte Thaga-Kaffee billiger!

Santos-Mischung	1/2 Pfd. früher 58 jetzt	55
Hausbrot-Mischung	1/2 Pfd. früher 68 jetzt	63
Perl Kaffee	1/2 Pfd. früher 78 jetzt	75
Weltbild-Mischung	1/2 Pfd. früher 88 jetzt	85
Thaga-Billigster	1/2 Pfd. nur	45

Vollmilch-Schokolade 100 Gramm 30% Kakaobestandteile Tafel nur

18

. . . und 5% Rabatt

Otto Böh, Niederlage von Hamburger Kaffee-Loger

Thams & Garfs, Wildbad

Herbst- und Winter-Neuheiten

für Damen und Herren zeigt Ihnen das altbekannte Spezialgeschäft

Ludwig Stober

PFORZHEIM — Leopoldstr. 3 in reicher Auswahl!

Herren-Übergangsmäntel	46.—, 38.—, 33.—
Herren-Wintermäntel	95.—, 88.—, 69.—, 65.—, 45.—
Damen-Mäntel für Übergang und Winter	
Regen-Mäntel, Marke „ERES“, für Damen und Herren	26.50, 19.50
Damen-Kleider und Pullover in allen Preislagen	
Oberhemden, Krawatten, Handschuhe, Socken, Hüte, Mützen, sowie alles, was noch zur Herren-Garderobe gehört, finden Sie in jeder Preislage!	
Damen-Strümpfe in allen modernen Farben und Qualitäten	von 3.25 bis herunter zu Mk. 1.50
Herren- und Damen-Schals	von Mk. 1.— an

Reißzeuge

jeder Preisliste empfiehlt die E. Meek'sche Buchhandlung.



Wasse Füße

begünstigen Erkältungskrankheiten. Geben Sie deshalb Ihren Kindern stets einige Kaiser's Brust-Coromellen mit auf den Weg. Halten Sie sich dieses Hausmittel stets vorrätig.

Kaiser's Brust-Coromellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35, Dose 40 u. 75 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

